

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Einzelne pflichten des christen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-203294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-203294)

mein herz erfreun, und mich seyn, u. mich zu Gott erheben.
im tode trösten.

2. Mit namenloser seligkeit, mit überwinderkronen ich hier noch durch zukämpfen habe, sey du mein schild, sey stärke mir, und leite mich zum grabe.

3. Mehr als die wärmste hitte fleht, wirfst du die sehn- suchst stillen; weit mehr, als mein verstand versteht, wirfst du dein wort erfüllen.

4. Christenglaube! du allein sollst meinen geist beleben, mein kleinod hier auf erden

5. In allen kämpfen, die ich hier noch durch zukämpfen habe, sey du mein schild, sey stärke mir, und leite mich zum grabe.

6. Durch dich ist's mir nicht fürchterlich, nur übergang zum leben, wohin durch alle himmel sich mein geist einst wird erheben.

7. Wie groß ist meine seligkeit, wie herrlich meine frohe, am ende meiner pilgerzeit, vor Jesu Christi throne!

Einzelne pflichten des christen.

Mel. Christus, der uns selig.

305. **D**eines Gottes freue dich, dank ihm, meine seele! Sorgen er nicht väterlich, daß kein gut dir fehle? Schüst nicht seine vorsicht dich, wenn gefahren dräuen? Ist's nicht wollust; ist's nicht pflicht, seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein Gott! ich hab in dir, was mein herz begehret, einen vater, der mich hier wartet und ernähret, der

mich durch sein göttlich wort hier zum guten lenket, und mit himmelswonnen dort meine seele tränket.

3. Wenn ich dich, mein Herr und Gott, kindlich sehen und liebe; wenn ich ernstlich dein gebot und mit freuden übe: o wie ist mir dann so wohl! wie ist mein gemüthe seliger empfindung voll, voll von deiner güte!

4. Dann darf ich mit zuversicht nach dem himmel blicken.

Nachtr. 3. G.

xxx

blicken.

blicken. Meine leiden fühlt ich nicht, wie sie mich auch drücken, hoffnung und zufriedenheit wohnen mir im hertzen, trösten und erhöhn mich weit über noth u. schmerzen.

5. Gieb mir denn, so lang ich hier in der fremde walle, das bewustseyn, daß ich dir, Herr, mein Gott, gefalle! Diese sanfte freudigkeit, die ich zu dir habe, sey mein heil in dieser zeit, und mein trost am grabe!

6. Laß die lust zur sünde nie dieses heil mir rauben. Küste selbst mich wider sie mit vernunft und glauben. Gieb mir deinen geist, der mich und mein thun regiere, daß ich mein vertraun auf dich ewig nicht verliehre.

Mel. O Gott, du frommer.

1306. Bewahre meinen mund, so oft er dich, Gott, nennet, dich, den mein ewger geist anbetet und erkennet, daß Hoherhabener, nie leichtsinn ihn entweih, mir nie ein spiel und spott dein großer name sey.

2. Stets heilig bleib er mir, und muß mein ohr es hören, daß andere ihren Gott, und was er spricht, entehren: so reisse nie der strom der spötter mich dahin. Die schuld wird mein, wenn ich ihr mitgenosse bin.

3. Auch Jesus Christus sey zu jeder zeit und stunde, so oft ich sein gedenk, so oft in meinem munde sein hoher name tönt, mir heilig. Ihn entweihst nur der, der ihn verkennet, nur die undankbarkeit.

4. Von meinen lippen fern sey fluch und freches schwören! Fern sey schamloser scherz! Der mund kann Gott nicht ehren, auf dessen lippe schwebt, was strenge tugend schmäht. Den beten hörst du nicht, der dir mit leichtsinn flieht

Mel. Ich dank dir schon.

1307. Du Herr und richter aller welt, deß auge alles siehet, dem nur der redliche gefällt, der trug und lügen fliehet.

2. Laß mir den eid stets heilig seyn, auch dadurch dich

zu ehren; mich nie aus leicht-
sinn ihn entweihn, nie aus
gewöhnheit schwören.

3. Ehrwürdig sey dein na-
me mir. So oft ich ihn nur
nenne: so seys mit ehrfurcht
auch vor dir, daß heilich ich
erkenne.

4. Erfordern es geseh
und pflicht, bey dir es zu be-
zeugen, was wahrheit sey: so
laß mich nicht um alles sie
verschweigen.

5. Die deines namens heil-
igkeit durch falschen schwur
entweihn, die trift in ihrer
sicherheit mit schrecken einst
dein dräuen.

6. Drum sey stets meines
herzens grund voll ernst, dich,
Gott, zu ehren; und ferne
sey von meinem mund ent-
heiligendes schwören!

7. Er sey beständig lügen
rein! Nur wahrheit heiß
ihn sprechen! Sein ja! sey
ja, sein nein! sey nein; denn
lügen wirst du rächen.

Mel. Sey lob und ehr dem.

1308. Laß mich des men-
schen wahren
werth, mein Gott, zu Herzen

nehmen, und dessen, was
mich selbst entehrt, mich all-
zeit innigst schämen. Nie
komm es mir aus meinem
sinn, was alles ich vermag u.
bin, durch deine weise güte.

2. Du schufst mich nicht
blos fleisch und bein; du
hauchtest mit dem leben mir
auch zugleich die seele ein,
und hast es ihr gegeben, noch
mehr, als was die sinne rührt,
und durch sie schmerz und
lust gebietet zu fassen, zu
erwägen.

3. Gott, diesen Vorzug
gabst du mir vor so viel mil-
lionen, die auch beseelt, ge-
nährt von dir, auf deiner er-
de wohnen. Was jenen
fehlt, verleihest du mir, ver-
nunft und freyheit, und mit
ihr gefühl vom recht und un-
recht.

4. Du schufst mich zur
geselligkeit und für der freunds-
chaft freuden, gabst mir ein
herz voll fühlbarkeit für an-
dres glück und leiden; noch
mehr, ein herz, das fähig ist,
sich dein, der du mein vater
bist, zu freun, u. dich zu lieben.

xxx 2

5. Nicht

5. Nicht bloß für diese kurze zeit rieffst du mich in dieß leben, zu freuden einer ewigkeit soll sich mein geist erheben. Und wird auch gleich der leib zu staub, so bleibt er nicht des grabes raub; du wirst ihn auferwecken.

6. Vom himmel kam gesandt von dir sogar dein sohn auf erden; er kam, und ward ein mensch, wie wir, der menschen heil zu werden. Wie hoch sind wir durch ihn geehrt! wie ernstlich durch ihn selbst belehrt, der menschen werth zu schätzen!

7. Und ich, ich sollte ihn entweihn, und gleich den thieren handeln? der fleischeslust ergeben seyn, und nicht vor dir, Gott, wandeln? Fern sey ein solcher sinn von mir! Bewahre mich, mein Gott, dafür, daß ich mich nicht so schände.

Mel. Kommt und laßt euch.

1309. Lehre mich Herr, recht bedenken, was wahrhafte weisheit sey; darauf meinen fleiß zu

lenken, stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, so die welt ohne grund für weisheit hält, fördert nicht mein wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ist's, wenn unsre seelen sich, Herr, deines wortes licht nur allein zum leitstern wählen, und mit festem zuversicht diesem licht sich anvertraun. Denn die folgsam darauf schaun, ihre hoffnung darauf gründen, werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn, sich nicht schon vollkommen achten, und den eigendünkel scheun; gern auf seine fehler sehn; reuig sie vor Gott gestehn; eifrig stets nach bekrung streben, und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner mittlerhuld vertraun; so auf seine stimme hören, und auf seinen wandel schaun, daß man falsche wege flieht, und mit eifer sich bemüht, seinem bilde hier

hier auf erden immer ähnl-
cher zu werden.

5. Weisheit ist es, Got-
tes gnade sich zu seinem ziel
ersehen, und auf seiner wahr-
heit pfade diesem glück ent-
gegen gehn; eitlen ruhm, der
bald verblüht, lust, die im
genuß schon flieht, nicht für
wahre wohlfaht achten, nein,
nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, stets
bedenken, daß wir hier nur
pilger sind; wünsch und hof-
nung dahin lenken, wo die
seele ruhe find; seine augen
unverwandt nach dem ewigen
vaterland richten, und sich
hier bestreben, wie man dro-
ben lebt, zu leben.

7. Diese weisheit ist auf
erden, Höchster, unser bestes
theil. Die von ihr geleitet
werden, deren weg ist licht
und heil. Solche weisheit
kommt von dir; Gott, ver-
leihe sie auch mir! Laß sie
mich zu allen zeiten auf den
weg des friedens leiten.

Mel. In allen meinen Thaten.

1310. Was ich nur gu-
tes habe ist

deine milde gabe, du vater al-
les lichts! Mein daseyn und
mein leben ward mir von dir
gegeben; und ohne dich ver-
mag ich nichts.

2. So wohl verstand als
kräfte zum nüglichen geschäf-
te hab ich aus deiner huld.
Dein ist's, wenn gute thaten
dem vorsatz wohl gerathen;
ich bin allein an fehlern
schuld.

3. Das glück, deß ich mich
freue, schaffst du nach deiner
treue, du Herr der ganzen
welt; Du ordnest unsre ta-
ge, ihr glück und unsre plage,
so wie es dir nur wohlge-
fällt.

4. Sollt ich mich denn er-
heben, wenn mir in diesem
leben viel gutes wiederfährt?
Was hat dich, Herr, bewo-
gen, daß du mich vorgezogen?
Bin ich auch jemals dessen
werth?

5. Ich bin viel zu geringe
der huld, Herr aller dinge,
die du mir hast erzeigt. O
laß michs nie vergessen, wenn
sich mein herz vermaßen zu
stolz u. eigendünkel neigt.

Fr r r 3

6. Darin

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit vaterhänden mir gütig zugewandt, gehorsam dir zu werden: das sey mein fleiß auf erden. Dazu gieb demuth und verstand.

Mel. Wir noch. Spricht Christus.

1311. Wohl dem, der beßre schätze liebt, als schätze dieser erden! Wohl dem, der sich mit eifer übt, an tugend reich zu werden! der in dem glauben, daß er lebt, sich über diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier güter zu besitzen. Er gab sie uns und auch die pflicht, mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser hertz erfreuen, und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Allein, nach gütern dieser zeit mit ganzer seele schwachen; nicht erst nach der gerechtigkeit und Gottes reiche trachten: ist dieses eines menschen ruf, den Gott zur ewigkeit erschuf?

4. Der geiz erniedrigt unser hertz, ersücket die edlern triebe. Die liebe für ein

schimmernd erz verdrängt der tugend liebe, und machet der vernunft zum spott ein elend gold zu ihrem Gott.

5. Der geiz, so viel er an sich reißt, läßt, mensch, dich nichts genießen. Er quält durch habsucht deinen geist, und tödtet dein gewissen. Er reißt durch schmeicheln den gewinn dich blind zu jedem frevel hin.

6. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir gnügen lasse, geiz, ewig als abgötterey, von mir entfernen und hasse. Ein weises hertz und guter muth sey meines lebens größtes gut!

Mel. Wer nur den lieben.

1312. Wie mannigfaltig sind die gaben, wodurch uns, Herr, dein wohlthun nährt, und die, den geist und leib zu laben, uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist.

2. Du giebst uns brod für unser leben, und lässest auch, uns zu erfreuen, die mittel, die

uns

uns nahrung geben, so viel
und mannigfaltig seyn. Wie
angenehm ist der genuß von
dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft, uns
zu vergnügen, die du in speis
und trank gelegt, mich nie,
o Höchster, so besiegen, daß
sie zum schwelgen mich be-
wegt. Laß, deiner gaben
mich zu freun, mich mäßig
im genusse seyn.

4. Mit speiß und trank
sein herz beschweren, steht
niemals wahren christen an.
Dadurch wird das, was uns
ernähren und unsern geist er-
quickten kann, ein gift, das in
die adern schleicht, und krank-
heit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt
uns die kräfte zu dem, was
uns die pflicht gebent, macht
träge zum berufsgeschäfte,
untüchtig zur gottseligkeit, er-
weckt unordnung, streit und
zank, ersücket den dir, Gott,
schuldigen dank.

6. Wer sich den bauch zum
Gott erkohren, unmäßig dei-
ne gaben braucht, der ist fürs
himmelreich verlohren, zu

dem kein knecht der luste
taugt. Gott, laß mich ja
dieß laster scheun, enthaltsam,
mäßig, nüchtern seyn.

7. So oft ich speiß und
trank genieße, so laß es mit
vernunft geschehn, und daß
ich beydes mir verfühle, mit
dank auf dich den geber sehn;
auf dich, der du uns zärtlich
liebst, und nahrung und er-
quickung giebst.

Mel. Es ist gewißlich an der.

1313. Mein leib soll,
Gott, dein
tempel seyn mit allen seinen
gliedern. Dir soll ich ihn
zum dienste weihn, zum dienst
auch meinen brüdern. O
gieb, daß ich dein heiligthum
für sie, und Herr, für deinen
ruhm stets unbesleckt be-
wahre.

2. Gieb eine keusche see-
le mir, daß ich mit meinem
leibe nie frevle, daß er immer
dir, o Gott, geheiligt bleibe,
daß rein und keusch mein aus-
ge sey, und sitzsam, daß ichs
immer frey zu dir erheben
edme.

3. Auch meine lippen schäns-
X r r 4 de

de nie, was schändlich ist zu hören, nie laß der unschuld rechte sie durch frechen scherz entehren! Bestimmt zum opfer des gebets und deines lobes rede stets mein mund, was nützt und bessert.

4. Mein ohr laß dir nur offen seyn, taub bey der wollust bitten, mein herz und meine sitten rein, wie Josephs herz und sitten, daß ihrer stimme schmeichelen mir nicht durch ihre zauberey der unschuld würde raube.

5. Ach! wo die unschuld flieht, da flieht der tugend ruh und stille. Da, wo der wollust flamme glüht, fehlt selbst der gute wille. Sie wüthet, tödter und verheert mehr seegen, als das schwerd zerstöhrt, als pest und glut zerstöhren.

6. Heil dem, der deiner nie vergißt, nicht, Gott, dein werk zerstöhret; der immer reines herzens ist; der deinen tempel ehret! Es wird ihm hier schon wohlgergehn; dort wird er Gott und Jesum sehn. Deß rein war seine seele.

Mel. Ich dank dir schon.

1314. **A**llliebender, du schuffst mein herz, bey meines nächsten freuden sich mit zu freun, und fühlt er schmerz, mit ihm auch mit zu leiden.

2. O laß mich diese heilige pflicht nie aus den augen sehen, und, wärs auch der geringste, nicht gering sein wohlseyn schätzen!

3. Nie reizt mich ein fremdes glück zur mißgunst und zum neide, nie andrer widriges geschick zur schadenfrohen freude.

4. Hilf mir vielmehr in andrer wohl, o Gott, mein eignes finden, und wenn ich kann, auch wie ich soll, gern ihre wohlfahrt gründen.

5. Laß mich auch selber meinem feind des mitleids thräne weihen, wenn er in seinem unglück weint, ihn gern mit hülff erfreuen.

6. Gott, welch ein seliger gewinn ist dann schon mein auf erden, wenn ich am liebes vollen sinn dir lerne ähnlich werden!

7. Dein

7. Dein beyfall ist mir
dann gewiß, und unter dei-
nem seegen geh ich (dein wort
verspricht mir dieß) froh je-
ner welt entgegen.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

1315. **H**ilf, Jesu, daß ich
meinen nächsten
liebe, durch lieblos richten
ihn ja nicht betrübe, ihn nicht
verläumde, nicht durch falsche
ränke sein wohlsein kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichts-
voll des nächsten fehle, wenns
meine pflicht erlaubt, der welt
verhehle; und wenn er fällt,
auf mich, der ich noch stehe,
mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn
zu bessern trachte, und seiner
seele wohlfahrt theuer achte.
Wie viel hast du für ihn in
todesbanden selbst ausge-
standen!

4. Laß mich auch richtig
schätzen andrer gaben, die sie
doch auch von deiner güte
haben; es müsse nie mein
herz des nächsten freuden
und glück beneiden.

5. Gieb, daß ich nie zum
zorne leicht entbrenne, nie

auch dem feinde etwas übel
gönne, und, allen zu beweisen
güt und treue, mich herzlich
freue.

6. Laß mich, mein Heiland,
immermehr auf erden an lieb
und gütigkeit dir ähnlich wer-
den. Gieb kraft dazu; so
schmeck ich schon hienieden,
Herr, deinen frieden.

Mel. Herr, wie du willst.

1316. **G**ott, meines näch-
sten bestes theil
laß mich stets theuer achten,
und auch nach seiner seele
heil mit lieb und sorgfalt
trachten. Du schufst sie zur
unsterblichkeit, und hast sie
selbst zur seligkeit durch dei-
nen sohn erlöst.

2. Zum irrthum, zur ver-
schlimmerung, zu sünd und
eitelkeiten, durch list, durch
zwang und anreizung den
schwachen je verleiten; durch
that und böses beyispiel ihn
in laster und verbrechen ziehn:
o Gott, welch ein verbrechen!

3. Laß mich nach seiner bes-
serung im glauben und im le-
ben, durch rath und durch er-
innerung, durch lehrreich bey-

xxx 5

spiel

spiel, streben. Je mehr du mir gabst fähigkeit, je mehr gieb mir auch redlichkeit, dir menschen zuzuführen.

4. Kann ich kein zeitlich glück und gut den meinigen erwerben, so laß sie doch das größte gut, die tugend von mir erben. Hilf, daß ich dir sie, Gott, erzieh, und sünd und laster eifrig flieh, und stets behutsam wandle.

5. Gott, hab ich eine seele je geärgert und verblendet, durch leichtsinn oder bößheit sie von dir, Gott, abgewendet; ward irgendwo durch meine schuld ein mensch verlustig deiner huld: so gieb, daß ichs bereue.

6. Erbarmen, vater, ja verzeih mir diese großen sünden. Laß mich, laß ihn auf wahre reu vergebung vor dir finden. Führe ihn zurück zur heiligung, laß mich durch eigene besserung ihn stärken und erbauen.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

1317. Herr, laß nach eitel-
er ehre mich
niemals geizig seyn. Gieb,

daß dein geist mich lehre, der ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir besteht, und mit mir von der erde zum himmel übergeht.

2. Nie blende mich der schimmer des ansehns vor der welt; denn der ist doch nicht immer ein mensch, der dir gefällt: der titel, rang und würden hat, und wer damit sich brüstet, ist fern vom tugendpfad.

3. Nicht in Besitz von schätzen und gütern dieser zeit, laß meinen ruhm mich setzen; sie sind doch eitelkeit, sind oftmals auch des thoren glück, verlassen uns im sterben, und bleiben hier zurück.

4. Nie laß mich ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört, nie als ein gleisner heucheln, den menschengunst bethört. Der tugend meinen fleiß zu weihn, und andrer glück zu fördern, laß mein bestreben seyn.

5. Dich kennen, meine pflichten mit treu und redlichkeit, gewissenhaft verrichten, wie mir dein wort ge-
heut,

beut, und überall mein christenthum nach Jesu vorschritt üben, das sey mein wahrer ruhm.

6. Dein beysfall ist das beste, was ich mir wünschen kann. Wenn ich mich deß getröste, so hab ich gnug daran; und werd auch bey verständigen das glück des guten namens mir nicht entrissen sehn.

7. Auf dieser bahn der ehre erhalte meinen gang durch deines söhnes lehre, mein ganzes leben lang, damit mich einst die krone schmückt, die ewig deine frommen in jener welt beglückt.

Mel. Gott des Himmels und.

1318. **E**heuer, wie mein eigen leben, guter nam und eigenthum, sey mir, menschen, euer leben, euer eigenthum und ruhm, alles, was euch Gottes rath gab und noch bestimmet hat.

2. Immer will ich frey vom neide, und vom eigennütze rein, eures segens, eurer freude, eures glücks und ruhms mich freun, froh, daß!

unser Gott euch liebt, euch so mild und reichlich giebt.

3. Lasset uns einander lieben, gern einander glücklich sehn, keinen kränken und betrüben, keinen drücken, keinen schmähn, aller zwietracht, alles streits feinde seyn, denn Gott gebeuts.

4. Laßt uns halten treu und glauben, fliehn, was andern schädlich ist, arm und schwache nicht berauben, durch gewalt, betrug und list. Welch ein gräul vor Gott ist nicht der, der tren und glauben bricht!

5. Laßt uns nie, was wir versprechen, widerrufen, weils uns reut; nie, was zugesagt ist, brechen, oder schänden unsern eid; vom betrug und tücken rein, lieber arm, als treulos seyn.

6. Hassen laßt uns alle lügen, alle schmachsucht; jeder sey offenherzig und verschwiegen, in der freundschaft fest und treu! Jeder nehme, wo er kann, der verleumderten sich an.

7. Laßt, was gut ist, gern uns

lohnem, wie es unser Gott belohnt, und der brüder fehler schonen, wie der Herr auch unsrer schonet. Ach! ei schonet! mit welcher huld, welcher langmuth und geduld!

8. Also laßt, von Gott getrieben, uns einander gern und treu, uns als seine kinder lieben, ohne zwang und heuchelen! O, wie selig werden wir dann nicht werden dort und hier!

Mel. Vor deinen thron tret.

1318. Fern sey mein Leben jederzeit von aller ungerechtigkeit. Wie könnte ich sonst der deine seyn, und deiner gnade, Gott, mich freun!

2. Du schriebst in jedes herz, o Gott, tief ein dies heilige gebot: Was du nicht willst, das dir geschieht, das thu auch du an andern nicht.

3. Wenn ich dies heilige gesetz durch ungerechtigkeit verletz, so sprech ich selber über

mich das urtheil: Gott ist wider dich!

4. Dein wort schärft mirs noch stärker ein, kein schaden froher mensch zu seyn. Es droht der kränkung, dem betrug des nächsten unfehlbaren fluch.

5. Darum, mein Gott, bewahre mich vor allem unrecht väterlich. Begieng ichs je, so sey mirs leid, und zum ersatz mein herz bereit.

6. Wer andern schaden hat gethan, und irgend ihn erstatten kann, doch deß sich weigert, findet nicht vor dir erbarmen im gericht.

7. Auf buße, die er meynt zu thun, kann nie dein wohlgefallen ruhn, wenn er nicht willig das ersetzt, womit er andrer recht verletzt.

8. Herr, gieb, daß ich deß eingedenk, durch unrecht niemals andre kränk. Du bist gerecht; dies sey auch ich. In diesem sinne stärke mich!

Stand:

Stand- und Berufslieder.

Mel. Christus, der ist mein.

Mel. Vom Himmel hoch.

1320. **E**s ist, o Gott,
dein wille:
mensch, is dein brod im
schweiß. Hilf, daß ich ihn
erfülle. Verleih mir trieb
zum fleiß.

2. Gieb, daß der feind zur
sünde mich, wenn ich müßig
bin, nicht zubereitet finde;
ich würd ihm nicht entfliehn.

3. Gieb, daß mir die be-
schwerde der arbeit nie zur
last, daß mir nie sauer werde,
was du geordnet hast.

4. Des vorwitzes geschäf-
te laß stets fern von mir seyn;
du, Gott, du giebst mir kräf-
te; dir, Gott, soll ich sie
weihn.

5. Hilf, was ich anfang,
enden; mit dir fang ich es
an; gieb, daß mit meinen
händen ich gutes schaffen
kann.

6. Laß, Höchster, deinen
segen auf meiner arbeit
ruhn; um deiner liebe we-
gen, wollst du, wirst du es
thun.

1321. **G**ott, dessen hand
die welt er-
nährt, und jedermann sein
theil beschert; laß deinen
segen auf mir ruhn, und
mich mein werk mit freuden
thun.

2. Du sorgst für mich,
doch so, daß ich auch sorgen
soll, zu thun, was mich dein
offenbarer wille heißt. Da-
zu verleih mir deinen geist.

3. Hilf, daß ich stets in
dieser welt so lebe, wie es dir
gefällt; mich von der sünde
zu befreyn, laß meine erste
sorge seyn.

4. Stehts erst mit meiner
seele wohl, dann lehre mich
auch, wie ich soll, auf meis-
nes leibes wohlergehn mit
wahrer christenweisheit sehn.

5. Erleichtre mir der ar-
beit last. Laß mich, wie du
befohlen hast, das thun, was
meines standes ist, gewiß,
daß du mein helfer bist.

6. Zu dir hoff ich voll zur-
versicht, du werdest meinem
fleiß

fleiß nicht dein segnendes
gedeyhn entziehn; vergebens
ist sonst mein bemühn.

7. Du machst die durren
berge naß, du kleidest blumen,
laub und gras; für deine
sorg ist nichts zu klein; du
wirfst auch mein versorger
seyn.

8. Verstünd ich nur nach
deinem sinn, so lang ich hier
auf erden bin, mit deinen ga-
ben umzugehn; wie wohl
wird' es dann um mich
stehn!

9. O mache mich dazu
recht treu, daß ich dir thätig
danckbar sey! Hilf, daß ich
sorge, wie ich soll, und forge
du, so geht mirs wohl.

Mel. Nun freut euch lieben.

1322. 3. Zur arbeit, nicht
zum müßig-
gang sind wir, o Herr, auf
erden. Drum laß mich doch
mein lebelang kein müßig-
gänger werden. Gieb mir
verstand und lust und kraft,
geschickt, treu und gewissen-
haft mein amt hier zu ver-
walten.

2. Hast du ein amt, so

warte sein; das ist, o Gott,
dein wille. O stöße selbst
den trieb mir ein, daß ich ihn
treu erfülle. Hilf mir, daß
ich von zeit zu zeit an einsicht
und an tichtigkeit zu meinem
amte wachse.

3. Du wollest selbst für
weichlichkeit und trägheit
mich bewahren. Laß nim-
mer aus gemächlichkeit mich
meine kräfte sparen. Wenn
sie erschöpft sind, dann will
ich durch reine stille freude
mich zu neuer arbeit stärken.

4. Ein heilger trieb bele-
be mich, o Höchster, meine
pflichten, in deiner furcht ge-
stärkt durch dich, mit freuden
zu verrichten. Ein herz,
das sich des guten freut, giebt
zu der arbeit munterkeit, und
hilft die last uns tragen.

5. Dir zu gefallen, sey mein
ziel in allem, was ich thue;
so hat, es gehe, wie es will,
doch mein gewissen ruhe.
Denn wer dir, Heiligster,
mißfällt, was nützt dem die
ganze welt mit allen ihren
schätzen!

6. Gieb, daß mein fleiß in
dem

Gott, dem beruf, dazu mich auf der
selbst erde dein weiser rath, mein
h ihn Gott, erschuf, mir eine stufe
daß werde, worauf ich nach voll-
nsicht brachter zeit zu höherer ge-
einem schäftigkeit des bessern lebens
steige.

f für Mel. Mir nach. spricht Christ.
gheit Wen zur voll-
nim- **1323. W** bringung
mich seiner pflicht nicht Gottes lieb
Bem beseelet, der rühme sich der
will tugend nicht, weil ihm noch
reude alles fehlet. Wer gutes thut
rken. aus irdischem sinn, der hat
bele vor Gott den lohn dahin.

meine 2. Sey durch die gaben
ht ge der natur ein wunder dieser
enden erden; beglückest du die men-
herz, schen nur, um hier geehrt zu
giebt werden; erfüllt die liebe nicht
, und dein herz: bist du vor Gott
ein tönend erz.

mein 3. Thu thaten, die der hel-
thue; denmuth noch je verrichten
will, können; vergiß fürs vater-
ruhe. land dein blut, laß deinen
gster, leib gar brennen; beseelet
m die dich nicht lieb und pflicht:
ihren Gott achtet deiner werke
nicht.

eiß in 4. Läg ihm an unsern wer-

ken nur: kömmt er uns zum
vollbringen nicht leicht durch
fesseln der natur und seine all-
macht zwingen? Er will, der
alles schafft und giebt, ein herz,
das ihn verehrt und liebt.

5. Drum täusche dich nicht
durch den schein, nicht durch
der tugend namen. Sieh
nicht auf deine werk allein;
sieh auch, woher sie kamen.
Prüf dich vor Gottes ange-
sicht: vermißst du auch die
liebe nicht?

6. Die liebe gegen Gott
in dir wird dich zum guten
stärken. Du wirst die gegen-
wart von ihr durch lieb an
andern merken. Die lieb ist's,
die dir Gott gebeut. Sie
folgt dir in die ewigkeit.

Mel. Sey lob und ehr dem.

1324. Du gründest,
Allgewaltig-
ger! der weltbeherrscher
thronen, daß wir, o aller fürs-
ten Herr! in sichern hütten
wohnen. Preis deiner huld,
die sie erhält! Dein ist ihr
reich, und dein die welt; du
bist auch ihr beherrscher.

2. Unendlicher, regiere sie,
daß

daß sie dir willig dienen!
Verlaß mit deiner huld sie
nie, nicht ihr geschlecht nach
ihnen! Huld, welche wohl-
zuthun sich freut, und weis-
heit und gerechtigkeit sey ihre
schönste krone!

3. Gieb, vater, daß sie dir
getreu, dir ähnlich uns regie-
ren! Nie müsse stolz, nie
schmeichelen zu lastern sie ver-
führen! Laß sie ihr eignes
herz durchschaun; voll furcht
vor dir sich selbst nicht traun,
und dich um weisheit bitten.

4. Gieb friede; halte sie
zurück von ungerechten krie-
gen! Ihr ruhm sey ihres
reiches glück, sein seegen ihr
vergnügen! Wenn aber völ-
ker sie zum streit durch un-
recht zwingen; dann gebeut
dem siege sie zu schützen!

5. Es müsse, Gott, auf
jeden thron dein wort vereh-
rer finden! Auch fürsten laß
auf deinen sohn der zukunft
hoffnung gründen! Sie auch
sind sinder, Gott, wie wir;
laß gnade denn auch sie von
dir in ihrer schwachheit fin-
den!

6. So weit dein reich, die
erde, geht, flehn darum deine
christen. Erhöre gnädig ihr
gebet, du vater aller christen!
So weit dein reich, die erde,
geht, laß jeden deine majestät
in seinem fürsten ehren!

Mel. Nun komm der heiden.

1325. Wer gehorcht, der
thu's mit lust!
Jeder, der sich ist bewußt,
daß er nicht regieren kann,
sey ein guter unterthan!

2. Nie vermessen strebe der
höher, als er soll, als er recht,
gelegenheit und rath, und
auch kraft, zu nützen hat!

3. Der ist niedrig: der
ist groß; ungleich ist der men-
schen loos. Schåme deines
ruffs dich nicht; nöthig ist
doch jede pflicht.

4. Schön ist, gut; zu herr-
schen; schön, jeden guten weg
zu gehn, den ein guter führer
weist, den dein Gott dich wan-
deln heißt!

5. Für gemeine wohlfahrt
sey dem geseze stets getreu!
Wer ihm gern gehorchen
kann, der nur ist ein freyer
mann.

6. Schaue

6. Schau Jesum Christum an; Er, wie du, ein unterthan, und doch aller fürsten Gott, that, was das gesetz gebot.

7. Selbstbeherrschung ist so schwer. Irrt dein herrscher; strauchelt er: So verdamm ihn nicht, und sprich: Er ist auch ein mensch, wie ich!

8. Ach, wie oft verführt ihn nicht zur vergessenheit der pflicht, schmeichelt und oder ränkevoll, der, den er beglücken soll!

9. Ruhm, dem lob und ruhm gebührt! Schoß und zoll dem, der regiert! Gieb, als gäb'st du's Gott dem Herrn, was dir aufgelegt wird, gern!

10. Ordnung und gerechtigkeit, schutz und fried in sicherheit! Welch ein glück, das, wer es hat, nur durch seinen fürsten hat!

11. Lebe stets gewissenhaft; ihres wandels rechenhaft laß dem Herrn, und sieh nur du, daß du selbst gerecht seyst, zu!

Nachtr. 3. G.

12. Fürst und herr und unterthan, betet Gott, den höchsten an! Fürchtet ihn; denn sein gericht wird gerecht seyn. Sündigt nicht!

Mel. Herzliebster Jesu, was.

1326. Die menschen mögen herrschen, oder dienen, du bist ihr Herr, o Gott, und du giebst ihnen, dir zu gehorchen, als getreue knechte, gesetz und rechte.

2 Und diese heiligen gesetze sollen sie halten, wenn sie glücklich werden wollen, vereinigt alle durch der liebe banden, in jedem stande.

3. Wer seinem hause vorsteht, soll sich hüten, was er befehlt, tyrannisch zu gebieten, mit härte zu beherrschen, die ihm dienen, sich nie erkönnen;

4 Soll immer im gebrauche deiner gaben, daß herren ihren Herrn im himmel haben, um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, mit ernst bedenken;

5. Soll ihnen den versprochenen lohn nicht schmälern, Wohl-

wohlthätig nachsichtsvoll bey
ihren fehlern, und wie so leicht
er selber könne fehlen, sich
nie verhehlen;

6. Soll liebreich seyn, ge-
duldig und gelinde, daß er
vor seinem richter gnade fin-
de, daß der, wie er belohnt,
auch ihn belohne, wie er
schont, schone.

7. Doch, Gott, wie leicht,
wie leicht wird, wer regieret,
zum Mißbrauch seines an-
sehns nicht verführet, von ei-
telkeit, vom hange zum ge-
winne, vom eigensinne!

8. Laß jeden denn auf dei-
ne rechte sehen, um seinem
hause flügllich vorzustehen!
Gieb jedem auch zu diesem
edlen werke licht, muth und
stärke!

Mel. Wir nach spricht Christ.

1327. **D**urch dich, Gott,
bin ich, was
ich bin, und es ist deine gabe,
daß ich als herr so viel ge-
winn von meinen brüdern
habe. Daß sie mir ihre
kräfte leihn, das kommt von
dir, von dir allein.

2. Mich zu beglücken die-

nen sie, verzehren ihre kräfte,
und dulden gern des lebens
müß, in meinem haus ge-
schäfte. Auch dafür laß mich
dankbar seyn, und nie dieß
vorrecht stolz entweihn!

3. Auch der geringste die-
ner ist bestimmt zum ewigen
leben. Für ihn und mich
hat Jesus Christ sich in den
tod gegeben. Vor Gottes
richtstuhl hat mein knecht mit
mir dereinst ein gleiches recht.

4. Gott, präge meinem
herz dieß ein! Als bruder
ihn zu lieben, laß mich
doch stets beflissen seyn. Wie
sollt ich, den belüben, der
über meine grausamkeit um
rache still zum himmel schreyt!

5. Laß mich ihn seine sau-
re pflicht durch lindigkeit ver-
süssen: er müsse, wenn ihm
hülff gebricht, auch hülfe stets
genießen! Ihn tragen will
ich, ihm verzeihn, sein pfleger
in der krankheit seyn.

Mel. In allen meinen.

1328. **G**ott, deinen wei-
sen willen soll
jeder hier erfüllen. Laß ihn
mir heilig seyn, und alle mei-

ne kräfte von herzen dem ge-
schäfte, zu dem du mich be-
rufest, weihn.

2. Du heißt mich andern
Dienen, und dien ich redlich
ihnen, so dien ich dir, mein
Gott! drum hilf mir ihren
willen stets ganz und treu er-
füllen, als deinen willn, dein
gebot.

3. Lehr ohne bittre klagen
des lebens last mich tragen,
und immer auf dich sehn. Im
reden und im schweigen laß
mich stets so bezeigen, wies
mit der ehrfurcht kann be-
stehn.

4. Der herrschaft wohl-
ergehen zu fördern, zu erhö-
hen, sey meines herzens lust.
Vor schadenfroher freude,
vor habsucht, stolz und neide,
bewahre, Höchster, meine
brust.

5. In meinem dienst auf
erden stets tüchtiger zu wer-
den, sey freude mir und pflicht.
Ich bin ja, wo ich wandle,
bey allem, was ich handle, o
Herr, vor deinem angesicht.

6. Du bist stets der gerecht-
te, der Herr der herr'n und

knechte, und aller trost und
heil. Der niedrigste aufer-
den kann groß im himmel
werden, hat, fürsten gleich,
an dir, Gott, theil.

7. Laß mich dieß recht er-
messen, nie meine pflicht ver-
gessen, und recht zu thun mich
freun: So wirst du, Herr der
welten, es einstens mir ver-
gelten, und ich werd ewig
glücklich seyn.

Mel. Wenn wir in höchsten.

1329. Das amt der
lehrer, Herr,
ist dein; dein soll auch dank
und ehre seyn, daß du der
kirche, die du liebst, noch im-
mer treue lehrer giebst.

2. Gesegnet sey ihr amt
und stand! Sie pflanzen,
Herr, von dir gesandt, von
zeit zu zeit dein heilig wort,
und licht mit ihm und tugend
fort.

3. Wie freut ein guter leh-
rer sich, wenn er, erleuchtet,
Gott, durch dich, den jüngern
Jesu gleich gesinnt, viel see-
len für dein reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du
auch uns so liebst, daß du
Vyyy 2 uns

uns treue führer giebst, die weise sind und tugendhaft, in lehr und that voll geist und kraft!

5. Laß ihres unterrichts uns freun; gewissenhafte hörer seyn; selbst forschen, ob dein wort auch lehrt, was uns ihr unterricht erklärt!

6. Und, ist ihr wort dein wort, o Herr: So laß uns weiser, heiliger und besser werden, dir allein zum preis, und auch, sie zu erfreun.

7. Ermahnen, warnen, strafen sie: so weigre, wer sie hört, sich nie, zu hassen, was du uns verbeutst, zu thun, was du durch sie gebeutst.

8. Laß darum ihren unterricht, weil sie und wir auch stracheln, nicht verachtet werden; nimm dich dann auch ihrer schwachheit gnädig an!

9. Fern sey von uns der frevel, Gott, durch undank sie, durch haß und spott zu kränken, daß sie, was sie thun, mit seufzervollen herzen thun!

10. Mein, Gott, wir wol-

len sie erfreun; dankbare fromme hörer seyn! So führst du auch einst uns zugleich mit ihnen in dein ewig reich.

Mel. Herr Jesu Christ wahr.

1330. Groß ist, ihr eltern, eure pflicht! Versäumet eure kinder nicht. Gewöhnt sie in der kindheit zeit zur tugend und geschäftigkeit.

2. Wohl euch! wenn keines je vergißt, was aller weisheit anfang ist: daß liebe gegen Gott und scheu vor ihm die beste klugheit sey.

3. Lehrt sie, wenn ihr verstand erwacht, Gott kennen, seine lieb und macht; lehrt sie auf seine werke sehn, und was sie lernen, auch verstehn.

4. Besorgt für ihren leib und mehr für ihren geist, schaut sters umher, was ihrer unschuld schaden kann, und führt sie früh zur tugend an.

5. Erstickt durch unterricht und zucht der ersten sünden keim und frucht, damit sie Gottes ebenbild früh werden,

den, liebeich sanft und mild.

6. Gedenkt, daß kinder leicht verstehn, wenn sie auf euren wandel sehn, was gut und böß ist, leicht gerührt von dem, wozu ihr sie verführt.

7. Gewöhnt sie an der tugend müß, an ernst und fleiß, und lehret sie, daß arbeit keine sclaverey, daß sie das glück des menschen sey.

8. So nehmt euch ihrer seelen an; Gott richtet einst, und fordert dann, wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, von eurer hand der kinder blut.

9. Erwäget, und fürchtet sein gericht, um auch vor seinem angesicht euch ewig ihrer zu erfreuen. Denn sie sind sein geschenk und sein.

Mel. Herr, wie du willst.

1331 **D** Herr, mein Gott, ich bitte dich um weisheit und um tugend. Regiere mich doch väterlich in meiner frühen jugend. Laß deinen seggen auf mir ruhn, nur das zu lieben und

zu thun, was mir dein wort befehlet.

2. Gieb, daß sich meine eltern freun, mich tugendhaft zu sehen. Laß ihre zucht an mir gedeihn, zu meinem wohl-ergehen. Das gute, was sie mir gethan, von meiner erster kindheit an, o das vergilt du ihnen.

Mel. Erschienen ist der herrl.

1332 **W**ohl dir, o land-mann, dein stand ist auch von Gott, er schuf das land für deinen fleiß, und väterlich beglückt und segnet er auch dich. Lob-singe Gott!

2. Lob-singe Gott, denn herrlicher, und schöner und gesegneter wird jede flur und jedes feld durch deinen fleiß für Gottes welt, und auch für dich.

3. Im schweiß deines angesichts arbeitest du; doch wenn gebrichts dir, wo du thust, was Gott gebeut, an seggen und zufriedenheit? Was brauchst du mehr?

4. Dir lächeln freudig au' und flur. In deiner hütte
Y y y 3 woh-

wohne nur die unschuld, die nie arges thut; und Gottes wohlgefallen ruht, und wohnt bey dir.

5. Mühseligkeit ist aller loos, der mensch sey niedrig oder groß: Doch kommen wahre ruh und lust auch gern und nur in dessen brust, der Gott gefällt.

6. In seiner werke herrlichkeit siehst du Gott täglich, dich erfreut der sonne glanz, der sanfte mond, wald, thal und berg und flur belohnt dir deinen fleiß.

7. Sieh, Gottes erndten freuen sich auf deine sichel; freue dich! Du bist ein mann fürs vaterland; du nährst es, und von deiner hand lebt herr und fürst!

8. Dich rußt vom pfluge, der es nährt, zu seinem schutz auch, und das schwerd hat kraft und sieg in deiner hand; du bist ein mann fürs vaterland. Deß freue dich!

9. Wohl dir! dein stand ist auch vom Herrn! Geh hin, sey glücklich; haue gern das feld; denn er, er schuß für

dich: Er segnet und beglückt auch dich. Lobsinget Gott!

Mel. Es ist das heil uns.

1333. Die welt ist deiner güte voll, Herr, auf und in der erde. Daß dieses immer, wie es soll, von uns erwogen werde, verleih uns deine gnad und geist, damit er uns selbst unterweist, es dankbar zu erwägen.

2. Der seggen von dem feld ernährt zwar menschen und die thiere; doch auch der erde abgrund lehrt, welch lob dir, Herr, gebühre für alle wunder, die sie hegt, und edle gaben, die sie trägt in gängen und in flossen.

3. Der öden berge anblick setzt uns zwar in furcht und schrecken; doch ihr verborgener schatz ergößt, wenn wir die gänge entdecken, die mächtig reich und edel stehn, und bis auf ferne maassen gehn in ungemessener teufe.

4. Zwar welche mühe und gefahr zeigt sich von allen seiten! Mit schauer wird man oft gewahr, wie uns in schacht

schacht und weiten so man-
cher fall und bruch erschreckt,
den, Herr, dein auge nur ent-
deckt, weil er uns sonst ver-
stürzte.

5. Wie mancher unfall
stößt uns nicht bey jedem
schuß zu handen! Und ist
nach einer sauern schicht,
auch dieser überstanden, fällt
mancher noch oft von der
fahrt, und kömmt als leiche
aufgebahrt, zurücke zu den
seinen.

6. Herr, deine allmacht
kann allein uns schützen und
erretten. Ach, laß uns dir
empfohlen seyn! wenn wir
den trost nicht hätten, so wür-
den wir verlassen seyn, und
führen ängstlich aus und ein.
Doch du bist unser leiter.

7. So hilf uns denn aus
aller noth, und laß uns dei-
ne schaaren vor allem unfall
und dem tod beschützen und
bewahren. Leg deinen see-
gen auf das brod, das wir
bey solcher müß und noth
oft kümmerlich genießen.

8. Schleuß selbst gebirg und
gänge auf, und fülle korn und

kübel. Wend unfall, scha-
den und gefahr, und steure
allem übel, wodurch der bau
oft stecken bleib, daß uns
nichts aus dem selbe treibt.
Glück auf! Dir preis und
ehre.

Mel. Vor deinen thron tret.

1334 **W**er arm und
dürstig ist,
o Herr! ach, welche lasten
trägt nicht der, wenn nicht
des reichen überfluß ihn sät-
tigt, wenn er darben muß!

2. Wie elend ist, wer alt
und schwach umher irrt ohne
hüll und dach, oft kaum hat
seinen bissen brod! Wie groß
ist, vater, diese noth!

3. Wie groß ist sie, wenn
um ihn her auch kinder ru-
fen: Brod! und er tief auf-
seufzt, und bey müß und
fleiß doch weder rath noch
hülfe weiß!

4. Was soll er dann begin-
nen? Gott! Verzagen? Dich
in seiner noth verläugnen?
Und soll er allein nur leiden,
er nicht glücklich seyn?

5. Willst du ihn nie bes-
glücken? Ja! du willst es,

Yyyy 4

Herr,

Herr, dein auge sah vor der geburt der welten schon sein leiden und auch seinen lohn.

6. Er ring' und strenge, wie ein mann, die ganze kraft des fleißes an, zu schaffen, daß er rein und frey von aller schuld und trägheit sey.

7. Dann klag er menschen seine noth bescheiden, zuversichtlich Gott: nicht zornig, wenn der mensch nicht hört; gewiß, daß endlich Gott ihn hört.

8. Noch sind auch christen, welche mild, wie Gott, sein vater sind, sein bild. Hilft einer; nun dem dank er dann; Gott, der ihn sandte, bet er an.

9. Und unter arbeit, fleiß, geduld und zuversicht wird Gott voll huld ihn trösten, wird sein helfer seyn, und völig ihn und bald befreyn.

10. Dann, wenn er ausgestritten hat, sieht er, daß auch sein rauher pfad ein weg zu Gott war, aus der zeit ein sichrer weg zur seligkeit.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

1335. **M**ein, murren will ich nicht,

Herr, meine zuversicht, daß ich nur wenig habe, des glückes größte gabe für dieses pilgerleben hast du mir, Herr, gegeben.

2. Mir ward das beste theil: Du bist mein trost und heil. In trübsal, die ich leide, ist Jesus meine freude. Ward mir nicht viel beschiednen, ist doch mein herz zufrieden.

3. Mein Heiland, freund und Herr, wie arm! wie arm war der! Wie viel hat der gelitten, eh er ganz ausgestritten? Und er hat alle plagen mit heldenmuth getragen.

4. Ich trag ihm seine schmach, als jünger, willig nach; und für den andern morgen will ich nicht heidenisch sorgen. Du wirst bey guten leuten mir meinen tisch bereiten.

5. Der armuth joch ist schwer; kanns seyn, so hilf mir, Herr, von ihren harten plagen! Soll ich sie länger tragen: laß dieser last beschwerden mir nicht zum fallstrick werden.

6. Nicht

6. Nicht ewig währt mein leid, es kömmt die rettungszeit! Muß ich hier thränend darben dort erndt ich reiche garben; muß ich hier mangel leiden: dort werd ich satt von freuden.

Mel. Wenn wir in höchsten.

1336. **D** Gott, erbar: me väterlich der wittwen und der wais: sen dich! Sey ihr versorger; laß sie nie verzagen; schuß und segne sie.

2. Sey selbst ihr vater, trost und rath. Die wittwe, welche kinder hat, laß dir, sie zu erziehn, sich freun, keusch, sittsam, still, untadlich seyn.

3. Fromm, lehrreich, nur geschwägig nicht, sey jede, sey ein scheinend licht für ihr geschlecht, sanft, voll geduld, voll hofnung, Herr, auf deine huld.

4. Es nehme, wer sie seg: nen kann, sich ihrer mild und liebeich an! Wohl dem, der sie beglückt und ehrt! denn er ist dir und menschen werth.

5. Hilf ihnen! Sey der waisen Gott! Fröh lehre die: se dein gebot fleiß, demuth,

dienstbeflissenheit, zur tugend lust und willigkeit.

6. Bewahre sie für ärger: niß, und mach auch ihren gang gewiß auf deinen we: gen. Leite sie, verlaß sie in versuchung nie;

7. Daß, wer sie sieht, sich ihrer freu', und gern ihr rath und beystand sey, daß sie, hier glücklich, sich auch dein, o Gott, in deinem himmel freun.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1337. **W**em Gott ge: sundheit hier verleiht, der hat von gütern dieser zeit gewiß die größte gabe. Allgütiger, wie froh bin ich, daß ich dieß kleinod habe.

2. Daß ich es habe, dank ich dir. Nur du, mein va: ter hast es mir aus großer huld geschenkt. Dein ist es, wenn ich munter bin, und mich kein übel kränket.

3. Erhalt dieß glück mir fernerhin. Gesund erhalte jeden sinn, so lang ich leb auf erden; laß des gebrauchs derselben, Herr, mich nie be: raubet werden.

4. Der sünde folgt verder:
 Vvvv 5
 ben

ben nach, bald dieß, bald jenes ungemach, an leib und seele schmerzen; fern seys von mir, durch ihre schuld gesundheit zu verschmerzen.

5. Ein gleicher muth in freud und leid, zufriedner sinn und maßigkeit, und ordnung in geschäften: dies sey mein ruhm, so wird gewiß kein laster mich entkräften.

6. Gieb, daß ich meines lebens kraft, die deine güte mir verschafft, aufs nützlichste verwende; und meinen lauf zu deinem ruhm und andrer glück vollende.

7. Doch schickst du mir auch krankheit zu: so gieb geguld, gieb seelenruh, das leid mir zu versüssen. Mein trost im schmerz sey deine huld und ruhiges gewissen.

Mel. Wenn mein stündl.

1338. Erbarmen, Gott, ich bitte dich, hilf mir und allen kranken, und segne jeden, so wie mich, mit heiligen gedanken. Gieb uns gelassenheit und ruh, und unser bester arzt sey du, in schmerzen unser tröster.

2. Belohne, treuer vater, die, die liebe reich meiner pflegen. Für ihre treue segne sie mit deinem besten segnen.

Gieb, wenn zur unzufriedenheit mein schmerz mich reizt, mit freudigkeit, geduldig ihn zu tragen.

3. Soll meine krankheit tödtlich seyn, soll ich die welt verlassen: so muß in Jesu blut ich rein, im glauben dich umfassen und freudig und voll zuversicht, vom tode, vater, durchs gericht zum bessern leben dringen!

4. Doch willst du noch gesundheit mir zum längern leben schenken: so laß mich täglich, Gott, vor dir an deine hülfe denken, das ich in meiner pilgerzeit mit immer neuer freudigkeit auf deinen wegen wandle.

5. Du siehst, wie wenig ich vermag. Drum wollst du selbst mich leiten, mich selbst auf meinen letzten tag durch deinen geist bereiten, daß über alles, alles ich dich lieb, und dankvoll gegen dich, dir lebe, Gott, dir sterbe.

Ben